

BIBELGESCHICHTEN



HEFT 1 2026

Hallo Du,

ein neues Heft – und ein neues Jahr – liegen vor dir! Stell dir vor, du hältst ein Abenteuer in den Händen, bei dem du viel entdecken kannst.

In diesem Heft wirst du Frauen kennenlernen, die mutig waren, das Richtige getan haben und auf ihr Herz gehört haben. Kannst du dir vorstellen, wie es wäre, so mutig zu sein?

Und du wirst Jesus begegnen – wie er Menschen liebt, hilft, lehrt und auch schwierige Wege geht. Stell dir vor, du könntest neben ihm stehen und zusehen, wie er das alles macht!

Manche Geschichten machen dich fröhlich, andere lassen dich nachdenken. Aber überall steckt eine wichtige Botschaft drin: Du darfst Liebe, Mut und Vertrauen erfahren und die Chance bekommen, immer wieder neu anzufangen.

Ich wünsche dir, dass du genau das in diesem Jahr erleben darfst. Tauche ein in die alten Geschichten der Bibel und entdecke, wie sie auch heute in deinem Leben lebendig werden können.

Deine Katharina

STEMPELSEITE

JANUAR



FEBRUAR



MÄRZ



Sonntag, 04. Januar 2026

Eva - Entscheidungen mit Folgen

1. Mose 3,
1-6

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde und setzte den Menschen in einen wunderschönen Garten. „Pflegt ihn, arbeitet darin und esst von allen Früchten“, sagte er. „Aber von dem Baum in der Mitte dürft ihr nicht essen. Wenn ihr es doch tut, müsst ihr sterben.“

Adam und Eva hatten genug: Früchte, Gemüse, Tiere zum Spielen. Alles war friedlich. Doch eines Tages sprach eine Schlange Eva an: „Hat Gott wirklich gesagt, ihr dürft nichts essen?“ Eva erklärte: „Doch. Nur von dem einen Baum nicht.“ „Ihr werdet nicht sterben“, sagte die Schlange. „Ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse.“ Die Früchte sahen köstlich aus. Eva zögerte, aber dann pflückte sie eine und aß. Sie reichte Adam die Frucht und auch er biss hinein.

Am Abend kam Gott in den Garten. Adam und Eva versteckten sich, denn sie hatten erkannt, dass sie nackt waren. Gott rief sie und sprach mit ihnen. Nun mussten sie die Folgen tragen: Sie wurden aus dem Garten vertrieben. Er liebte die Menschen und er wollte nicht, dass sie sterben. Doch das Vertrauen war zerbrochen und ab nun war das Leben nicht mehr leicht, sondern mit viel Mühe und Schmerzen verbunden.



FINDE DIE SCHLANGE



Sonntag, 11. Januar 2026

Mirjam - die liebevolle Schwester

2. Mose 2,
1-10

Mirjam lebte mit ihrer Familie in Ägypten. Sie war Hebräerin und die Ägypter misstrauten ihrem Volk. Besonders gefährlich war es für ihren kleinen Bruder: Der Pharao hatte befohlen, alle hebräischen Jungen zu töten. Drei Monate lang konnte die Familie ihn verstecken, doch er wurde größer und lauter.

Da flochten Mirjam und ihre Mutter ein Körbchen aus Binsen, dichteten es mit Pech ab und legten den Jungen hinein. Am Fluss versteckten sie ihn im Schilf. Die Mutter betete noch, dann ging sie weinend weg. Mirjam aber blieb, um aufzupassen.

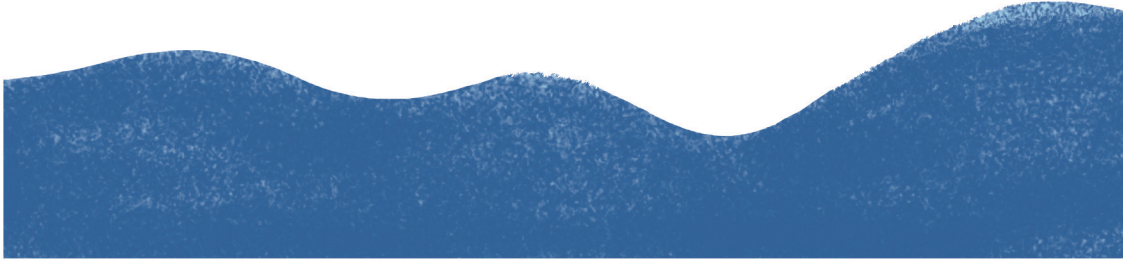
Da kam die Tochter des Pharaos zum Baden und fand das Baby. „Das muss ein hebräisches Kind sein!“, rief sie traurig. Mirjam nahm all ihren Mut zusammen und kam aus ihrem Versteck: „Soll ich eine Frau holen, die ihn stillen kann?“ „Ja, tu das“, antwortete die Prinzessin. Schnell holte Mirjam ihre Mutter. „Nimm das Kind, das ich Mose nenne“, sagte die Prinzessin, „und stille es für mich. Ich werde dich dafür bezahlen. Wenn er alt genug ist, werde ich ihn im Palast aufziehen.“

Durch Mirjams Mut überlebte Mose und wurde später für sein Volk ein wichtiger Mann.

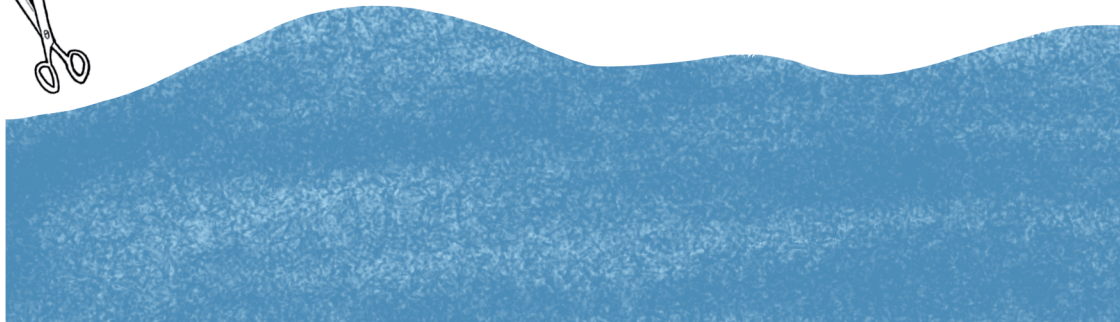
Mose im Körbchen

Schneide alle Teile der folgenden Seiten aus. Klebe zuerst das Schilf an den unteren Rand der Karte, danach die hellblaue Welle und dann die dunkelblaue Welle darüber. Aber Achtung: Klebe die Wellen nur mit einem schmalen Streifen am unteren Rand fest, damit du später das Körbchen hineinsetzen kannst.





Loche das Körbchen an den markierten Stellen und setze es mit einer Briefklammer zusammen.
Klebe das Körbchen in die dunkelblaue Welle, sodass es aussieht, als würde es im Wasser schwimmen.
Durch die Briefklammer kannst du das Körbchen öffnen und schließen - Mose also zeigen oder verstecken.





Sonntag, 18. Januar 2026

Debora - mutig führen, weise entscheiden

Richter 4,
4-10

Debora war eine bekannte Prophetin in Israel. Unter einer großen Palme zwischen Rama und Bethel hörten die Menschen ihr zu und brachten ihr ihre Fragen und Streitigkeiten. Deborah entschied mit Gottes Weisheit, was gerecht war.

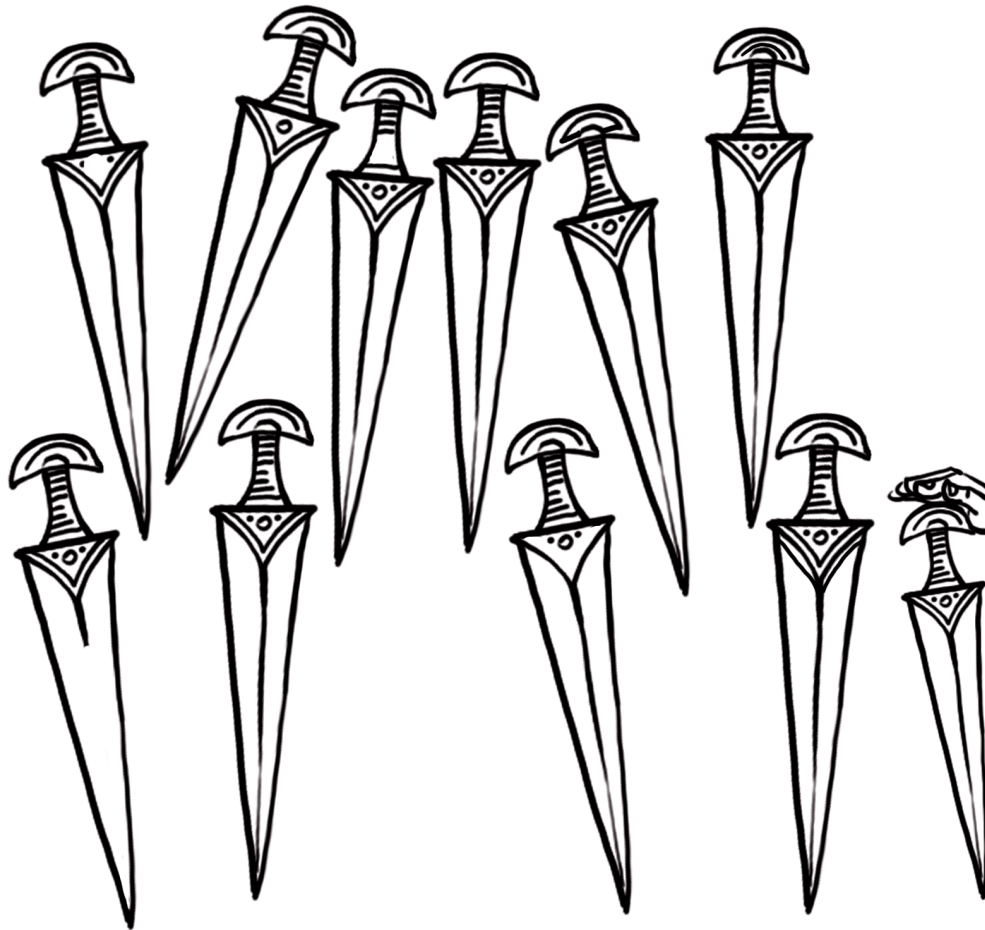
Eines Tages sprach Gott zu ihr: Er wollte, dass Barak ein Heer sammelt, um gegen den Feldherrn Sisera zu kämpfen. Gott versprach, bei ihnen zu sein.

Debora ließ Barak rufen und erklärte: „Gott will uns den Sieg schenken.“

Barak zögerte, denn Siseras Heer war stark. „Ich gehe, aber nur, wenn du uns auch begleitest“, sagte er. Debora überlegte kurz, aber sie wusste, dass ihr Platz nicht nur unter der Palme war. „Ich gehe mit dir, Barak“, sagte sie, „aber dir muss bewusst sein: die Ehre für den Sieg gehört Gott und der Sieg wird durch eine Frau errungen.“

So zogen Debora und Barak in die Schlacht. Debora stärkte die Kämpfer und erinnerte sie: „Gott ist an unserer Seite!“ Durch Gottes Kraft und Willen gewann das Volk Israels die Schlacht.





Dieses Schwert gehört Barak.
Eines der anderen Schwerter
sieht genau gleich aus.
Finde heraus, welches.



Sonntag, 25. Januar 2026

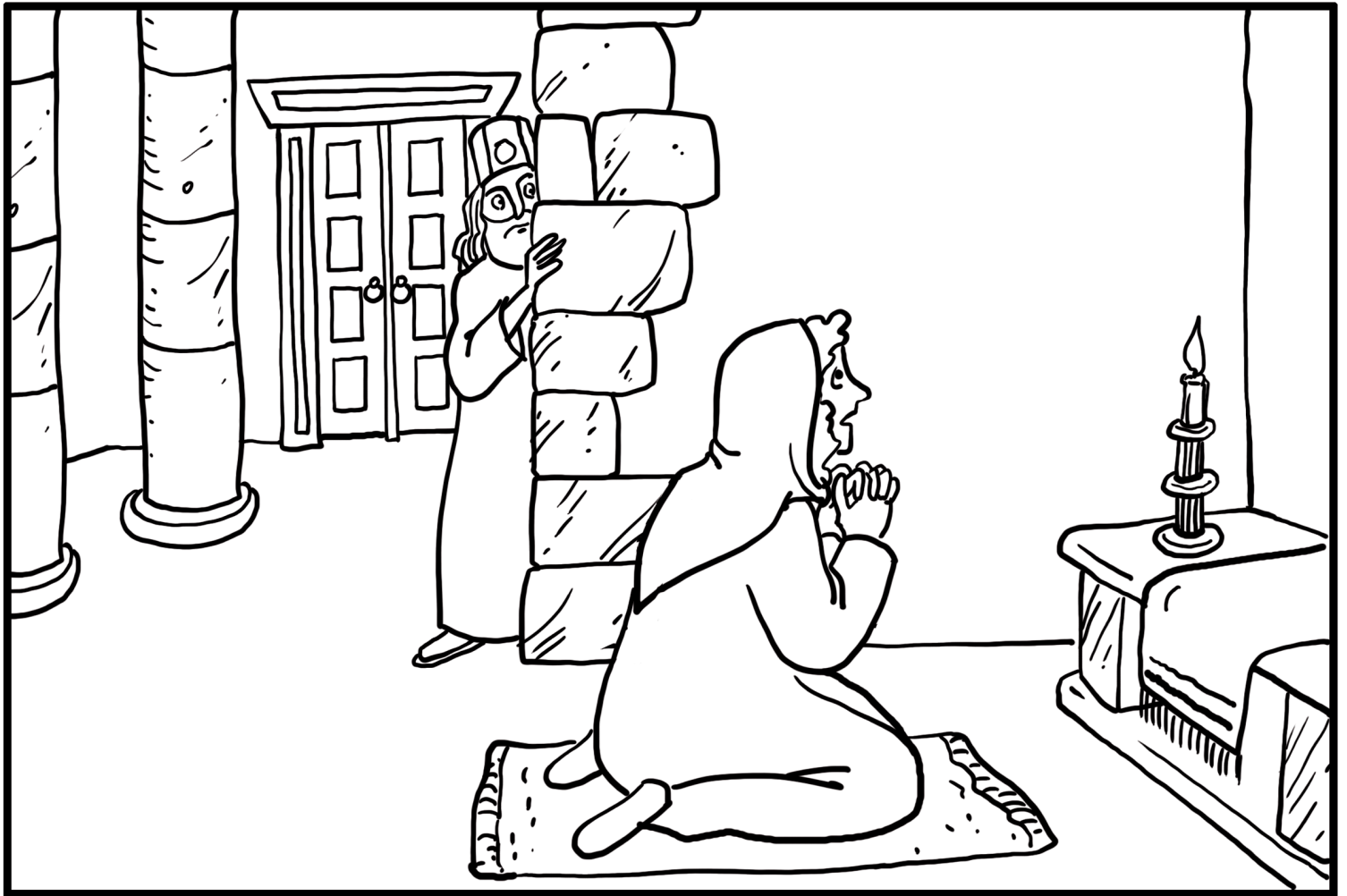
Hanna - Beten mit ganzem Herzen

1. Samuel 1,
10-11.17-20

Hanna sehnte sich lange nach einem Kind. Jahr für Jahr ging sie mit ihrem Mann Elkana nach Schilo ins Heiligtum des Tempels um dafür zu beten, doch ihr Wunsch blieb unerfüllt. Besonders schwer fiel es ihr, weil die andere Frau ihres Mannes sie oft verspottete. Traurig und verzweifelt ging Hanna eines Abends wieder einmal ins Heiligtum, kniete sich hin und betete im Herzen zu Gott. Sie wünschte sich so sehr ein Kind, dass sie versprach, es Gott zurückzugeben. Ihr Kind sollte Gott einmal dienen, wenn es alt genug dafür war.

Der Priester Eli entdeckte sie dort. Zuerst dachte er, sie sei betrunken, da sie nur ihre Lippen bewegte. Doch als Hanna erklärte, dass sie zu Gott gesprochen habe, änderte sich sein Blick. „Dein Herz sei voller Frieden“, sagte er, „der Herr wird dir geben, worum du gebeten hast.“ Hanna spürte eine große Erleichterung.

Und tatsächlich erfüllte sich Elis Zuspruch: Gott schenkte Hanna einen Sohn, den sie Samuel nannte – das heißt „von Gott erbeten“. Von diesem Moment an wusste Hanna, dass Gott ihre Gebete hört. Immer, wenn sie ihren Jungen ansah, war sie Gott von ganzem Herzen dankbar.



S M L V N

G T T

R B T N

In der Aussage fehlen die Selbstlaute (Vokale). Wenn du sie richtig vervollständigst, erfährst du etwas über Hannas Sohn.



Sonntag, 01. Februar 2026

Maria und Marta - Vom Dienen und Hören

Lukas 10,
38-42

Jesus reiste durch Dörfer und Städte, sprach mit den Menschen und erzählte von Gott. Eines Tages kam er in ein kleines Dorf, in dem zwei Schwestern lebten: Marta und Maria. Marta sah ihn schon von Weitem und rief freudig: „Komm herein, Jesus!“ Jesus setzte sich an den Tisch und Maria setzte sich ruhig zu seinen Füßen, um ihm zuzuhören.

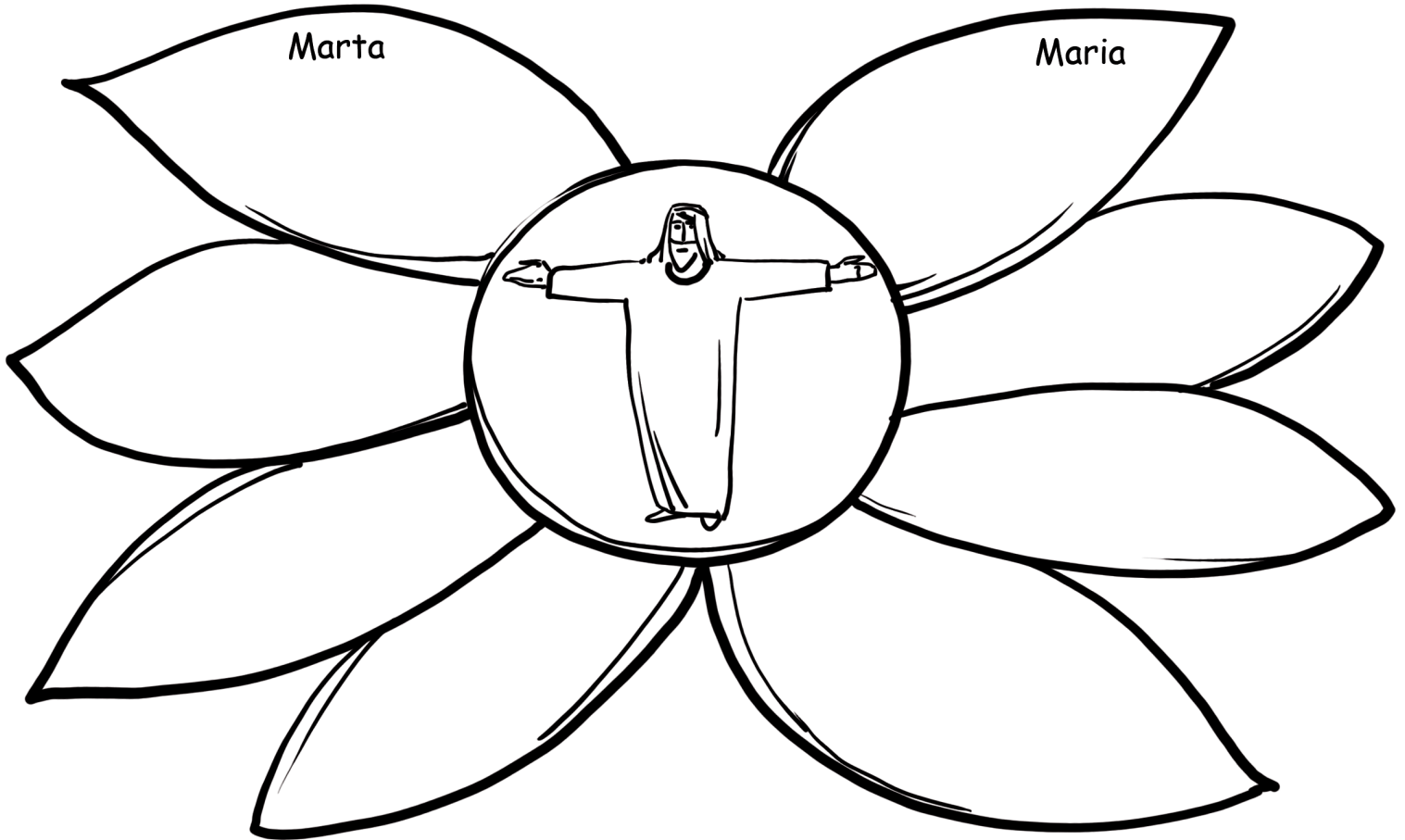
Doch Marta konnte nicht stillsitzen. Sie lief in die Küche, brachte Teller, Becher, Krüge und Schüsseln, holte Tücher, fegte die Krümel auf dem Boden – immer wieder rannte sie hin und her, während Maria still sitzen blieb und Jesus aufmerksam zuhörte.

Schließlich wurde Marta wütend: „Jesus! Sag doch Maria, sie soll mir helfen. Sie sieht doch, wie viel ich zu tun habe.“ Jesus sah sie freundlich an und sagte: „Marta, Marta, ... du machst dir viele Sorgen. Aber jetzt gerade ist etwas anderes wichtiger. Maria hat das Richtige gewählt: Sie hört mir zu und das soll ihr niemand nehmen.“

Marta wollte Jesus beeindrucken und tat viel. Doch Jesus zeigte ihr, dass es Zeiten zum Tun gibt und Zeiten zum Stillwerden. Maria hatte das Wichtigste gewählt: bei Jesus zu sein und zuzuhören.



Schreibe in die Blütenblätter, wofür die beiden Schwestern ihre Zeit nutzen.



Sonntag, 08. Februar 2026

Lydia - Gastgeberin mit offenem Herzen

**Apostelgeschichte
16, 13-15**

Vor der Stadt Philippi gab es einen Fluss. Dort saß regelmäßig eine Gruppe von Frauen und betete. Unter ihnen saß Lydia, die wertvolle Purpurstoffe verkaufte.

Eines Tages kam Paulus mit seinen Freunden an den Fluss. Sie waren gerade auf einer Missionsreise. Das heißt, er reiste durch die Länder und erzählte den Menschen von Jesus. So tat er es auch bei den Frauen: er erzählte, dass Jesus alle Menschen liebt und dass er deswegen sogar gestorben und auferstanden ist.

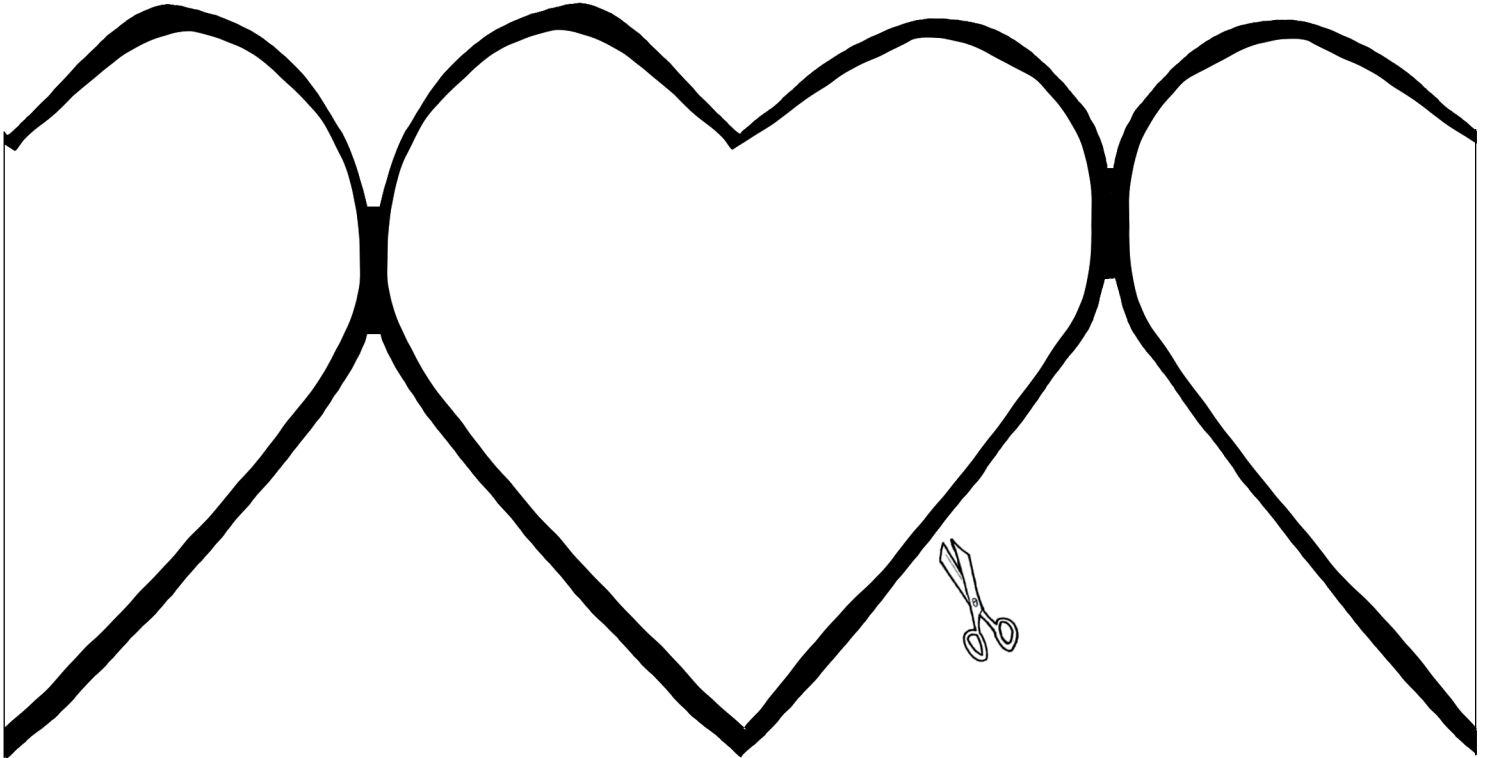
Lydia hörte aufmerksam zu. Und in ihrem Herzen geschah etwas Besonderes: Sie spürte, dass diese Botschaft auch für sie bestimmt war. Voller Freude entschied sie sich, sich taufen zu lassen – und nicht nur sie, sondern auch alle in ihrem Haus.

Dann lud Lydia Paulus und seine Freunde ein: „Kommt in mein Haus! Hier ist Platz für euch.“ So entstand in ihrem Haus die erste christliche Gemeinschaft in Europa.

Lydia zeigte mit ihrem offenen Herzen und offenen Türen, wie Glaube weitergegeben wird und Menschen zusammenkommen können.



Schreibe in das Herz für wen und für was du ein offenes Herz hast.
Danach schneide das Herz aus und gestalte es noch farbig.
Die beiden Flügel faltest du nach innen. So entsteht ein Herzenstor, welches
du öffnen kannst.



Sonntag, 15. Februar 2026

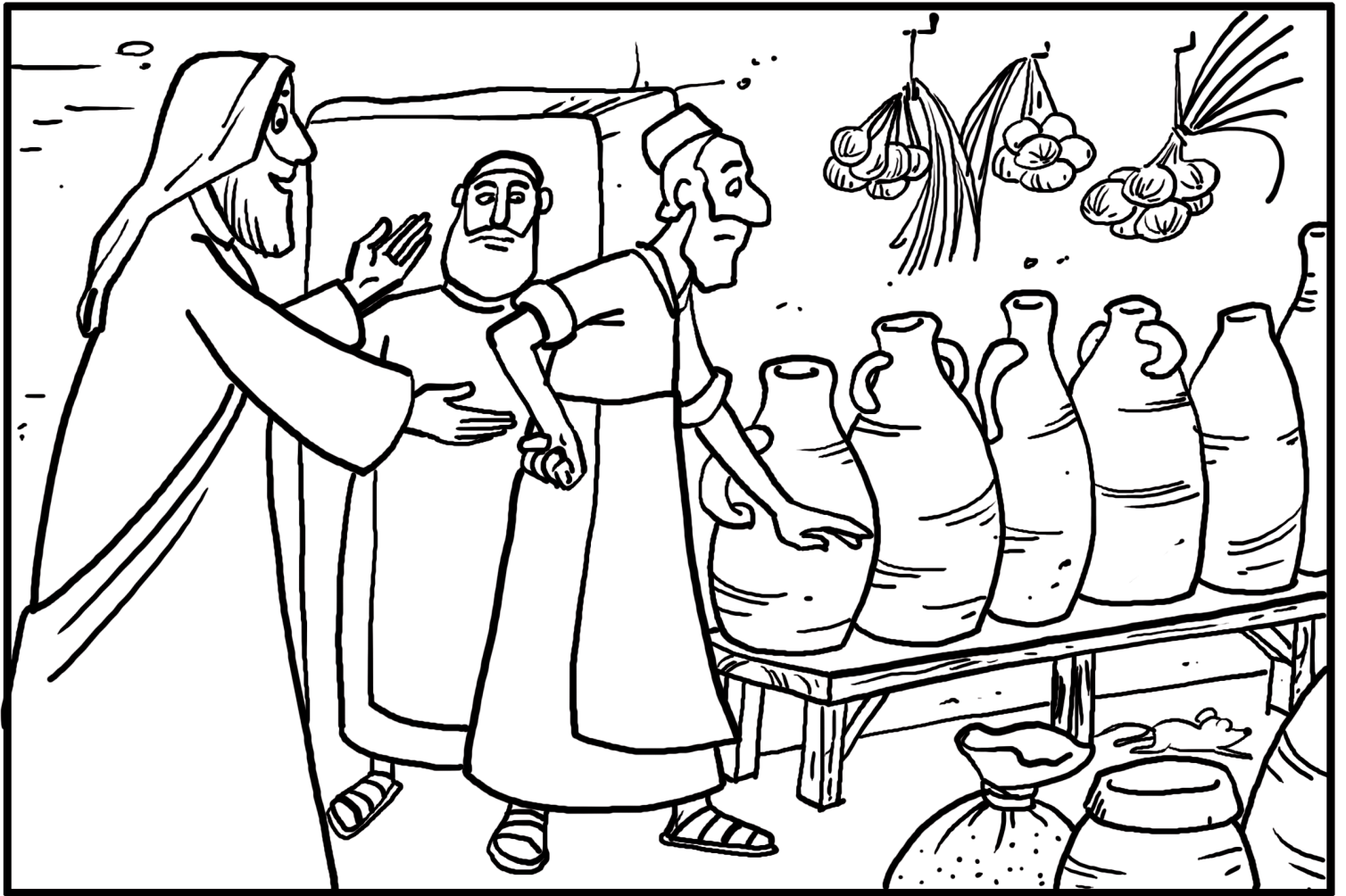
Die Hochzeit in Kana

Johannes 2,
1-11

Vor kurzem wurde Jesus von Johannes getauft und Johannes sagte: „Dieser Mann ist Gottes Sohn.“ Bald folgten ihm einige Männer, um mit ihm durch Galiläa zu ziehen und von Gott zu erzählen. Eines Tages fand in Kana eine Hochzeit statt. Jesus, seine Jünger und seine Mutter Maria waren eingeladen. Alles lief gut, es war ein tolles Fest – bis der Wein ausging. Die Diener erschriken: „Was sollen wir tun?“ Maria ging zu Jesus und flüsterte: „Sie haben keinen Wein mehr.“ Jesus wollte zuerst nicht helfen, doch seine Mutter vertraute ihm und sagte den Dienern: „Er wird euch um Hilfe bitten. Tut, was immer er euch sagt.“

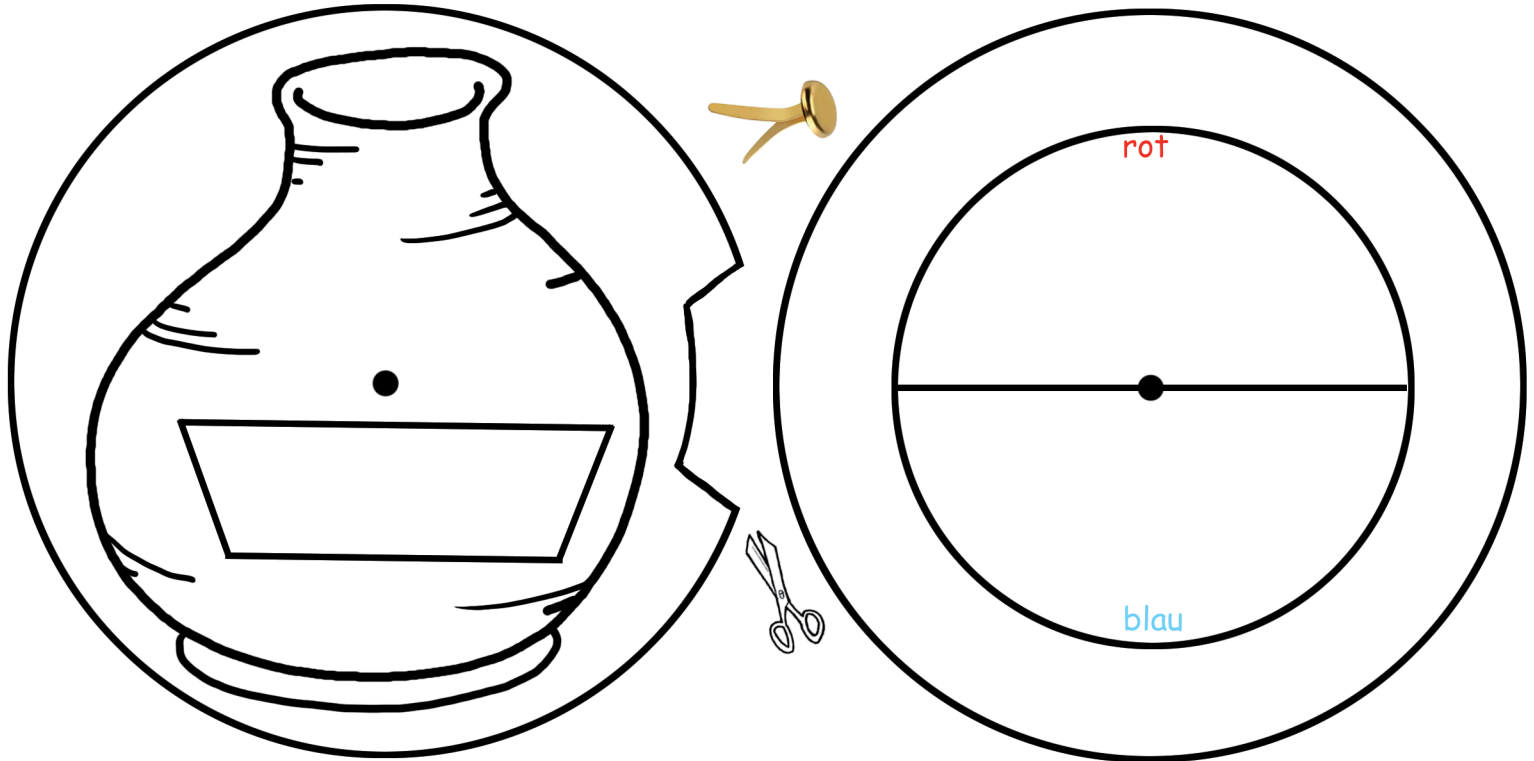
Kurze Zeit später kam Jesus tatsächlich zu den Dienern und zeigte auf sechs große Steinkrüge: „Füllt sie mit Wasser und lasst euren Chef kosten.“ Zögernd schütteten die Diener Wasser hinein. Als sie es dem Chef der Hochzeit reichten, staunte er: „Das ist der beste Wein, den ich je getrunken habe!“

Nur die Diener und die Jünger wussten, woher der Wein kam. Die Jünger sahen das Wunder und erkannten. „Das ist Gottes Sohn“, sagten sie zueinander. „Wir haben gesehen, wozu er fähig ist.“



Drehbild Wasser zu Wein

Male die beiden Drehscheiben rot bzw. blau aus. Füge mit einer Briefklammer beide Teile zusammen. Wenn du nun die hintere Scheibe drehst, wird das Wasser zu Wein.



Sonntag, 22. Februar 2026

Die Tempelreinigung

Johannes 2,
13-16

Der Tempel in Jerusalem war ein besonderer Ort. Dort wohnte Gott, dort beteten die Menschen, brachten Opfer dar und tauschten sich über Gott aus.

Kurz vor dem Passahfest war ganz Jerusalem voller Menschen. Jesus freute sich auf den Tempel, wo er in Ruhe beten und Gespräche führen konnte.

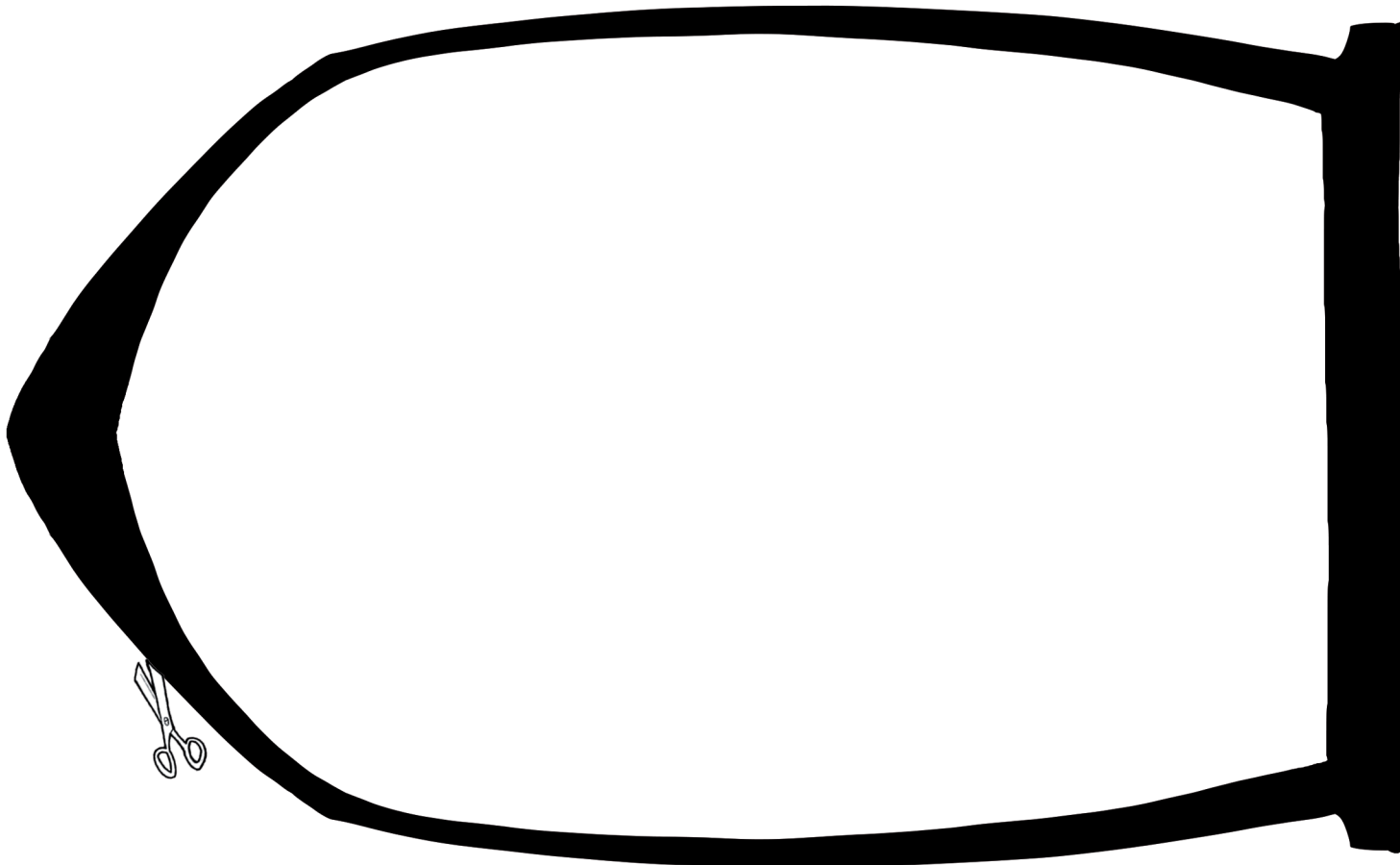
Doch als er eintrat, traute er seinen Augen und Ohren nicht. Auch der Tempel war voller Menschen. Überall schrien sie herum, Schafe blökten, Ziegen meckerten, Händler riefen: „Frische Opfertiere!“, Geldwechsler klimperten mit Münzen. Streit und Durcheinander bestimmten den Platz. Es war kein Ort des Gebets mehr, sondern ein Marktplatz.

Jesus wurde wütend. „Der Tempel ist ein Ort des Gebets und der Stille, ein Ort für Gott!“, rief er. Er packte die Tische der Geldwechsler und warf sie um. Münzen und Waren fielen klirrend auf den Boden. Dann ging er zu den Tieren und befreite sie. Die Tiere liefen und flogen wild herum.

„Das Haus meines Vaters ist keine Markthalle!“, schrie er. „Räumt alles weg und macht es wieder heilig!“



Hast du einen Lieblingsplatz - zuhause, in deiner Kirche oder ganz wo anders? Male ihn in das Fenster und scheid es aus. Stelle oder hänge das Fenster in dein Zimmer oder lege es in dein Hausaufgabenheft. Wenn dir alles zu viel wird, kannst du das Fenster anschauen, in Gedanken dort sein und zur Ruhe kommen.



Sonntag, 01. März 2026

Wer unter euch ohne Sünde ist ...

Johannes 8,
1-11

An einem sonnigen Morgen kam Jesus wieder einmal in den Tempel. Viele Menschen wollten hören, was er zu sagen hatte. Plötzlich stürmten Männer heran und zogen eine Frau mit sich. Ihr Gesicht war rot vor Scham. Laut rief einer der Männer in Richtung Jesus: „Diese Frau hat ihren Mann betrogen. Das Gesetz sagt, wer Ehebruch begeht, wird gesteinigt. Was sagst du dazu?“

Damit wollten die Männer Jesus testen. Er schaute sie lange an, doch dann begann er, mit dem Finger in den Sand zu malen. Ungeduldig nahmen sie Steine in die Hand und drängten Jesus: „Was ist? Soll sie gesteinigt werden?“

Jesus richtete sich auf: „Wer von euch noch nie einen Fehler gemacht hat, werfe den ersten Stein.“ Dann malte er weiter.

Es wurde still. Die Männer sahen sich an und erkannten, dass jeder schon Schuld auf sich geladen hatte. Einer ließ seinen Stein fallen und ging, dann noch einer, ... – bis alle gegangen waren.

Jesus beugte sich zu der Frau: „Hat dich niemand verurteilt?“ „Nein, Herr, keiner.“ „Dann verurteile ich dich auch nicht. Geh, aber tu das Falsche nicht mehr.“





Sonntag, 08. März 2026

Einzug in Jerusalem

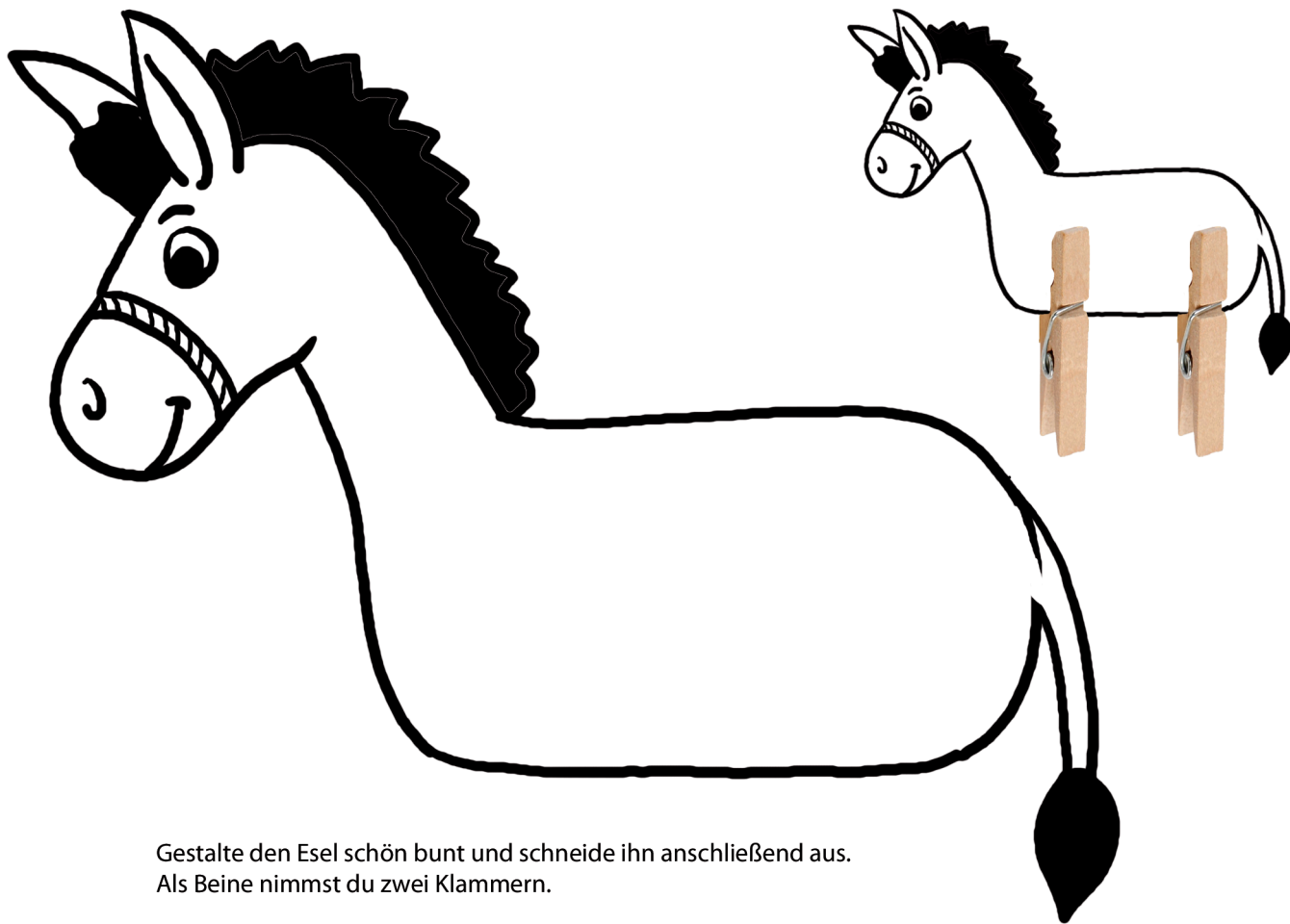
Johannes 8,
12-19

Jesus war viel unterwegs. Eines Tages kam er wieder einmal nach Jerusalem. Er sandte zwei seiner Jünger voraus: „Geht in das Dorf dort drüben. Dort werdet ihr einen jungen Esel finden, den noch niemand geritten hat. Bindet ihn los und bringt ihn zu mir. Wenn jemand fragt, sagt: ‚Der Herr braucht ihn.‘“

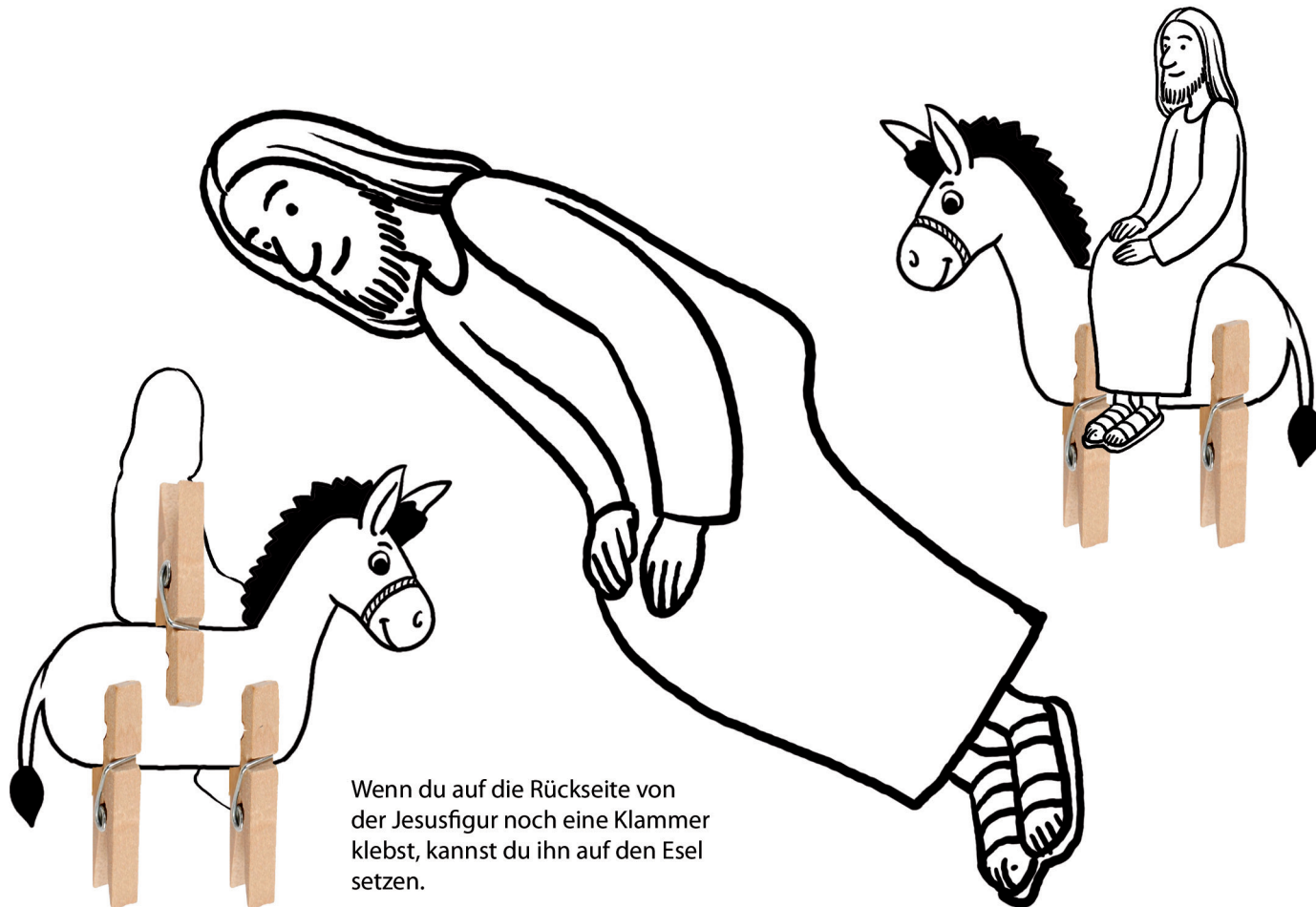
Die Jünger taten, wie Jesus gesagt hatte und brachten den Esel zu ihm. Jesus setzte sich darauf und ritt los. In dieser Zeit hatten schon viele Menschen von ihm und seinen Taten gehört. Als sie ihn sahen, legten sie ihre Kleider auf den Weg und streuten Palmzweige aus, um ihn zu ehren. Sie riefen: „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn – der König Israels!“

Die Menschen jubelten und freuten sich über die Ankunft Jesu. Einige waren neugierig, andere skeptisch. Jesus ritt ruhig in die Stadt hinein, während die Menschen ihn begrüßten. So erfüllte sich die Prophezeiung: Der Messias kommt in Demut, auf einem Esel reitend, um Frieden zu bringen.

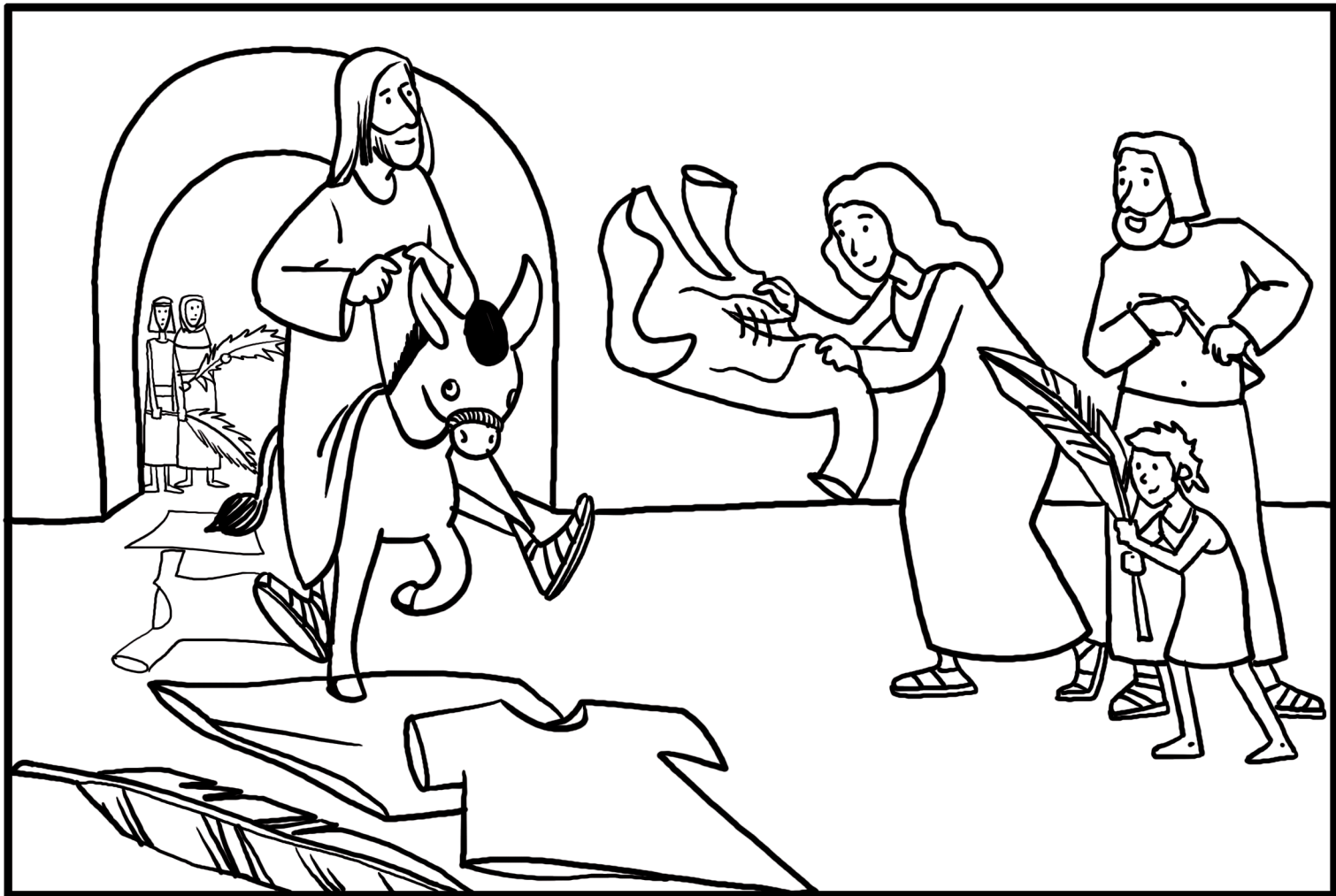
Die Jünger sahen alles und staunten. Sie verstanden, dass Jesus auf diese Weise Gottes Plan erfüllte und dass sein Kommen den Menschen Hoffnung und Rettung bringen sollte.



Gestalte den Esel schön bunt und schneide ihn anschließend aus.
Als Beine nimmst du zwei Klammern.



Wenn du auf die Rückseite von
der Jesusfigur noch eine Klammer
klebst, kannst du ihn auf den Esel
setzen.



Sonntag, 15. März 2026

Jesus wird gesalbt

Johannes 12,
1-8

Jesus war mit seinen Jüngern unterwegs nach Jerusalem und machte Halt in Betanien bei seinen Freunden Lazarus, Marta und Maria. Marta hatte den Tisch festlich gedeckt und köstliche Speisen zubereitet.

Maria aber beobachtete Jesus genau. Er wirkte bedrückt, fast traurig. Denn bald würde er in Jerusalem zum Passahfest sein, wo ihm Böses drohte. Maria wollte ihm etwas Besonderes tun, das ihm Kraft geben würde. Sie erinnerte sich an ihr kostbares Öfläschchen, auf das sie lange gespart hatte und öffnete es.

Voller Dankbarkeit und Verehrung kniete sie zu Jesu Füßen und salbte seine Füße mit dem Öl. Der Duft erfüllte das Haus und Jesus entspannte sich. „Danke, Maria, das tut mir gut“, sagte er leise.

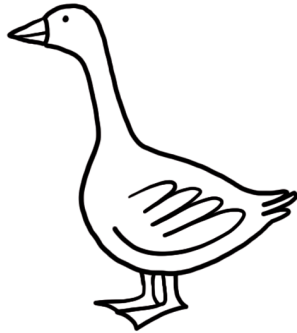
Da wurden die Jünger unruhig: „Was für eine Verschwendung. Dieses Öl könnte man verkaufen und das Geld den Armen geben!“ Doch Jesus schüttelte den Kopf: „Lasst sie in Frieden! Arme Menschen habt ihr immer um euch, aber ich werde nicht mehr lange bei euch sein. Maria tut genau das Richtige. Sie ehrt mich und ihr sollt sie nicht hindern.“



Hingabe heißt:



1=V ~~4~~



4=Z



~~2~~ ~~4~~ ~~5~~



1=H

Sonntag, 22. März 2026

Jesus lässt sich gefangen nehmen

Johannes 18,
1-13

In einer Nacht ging Jesus mit seinen Jüngern durch den Garten Gethsemane in Jerusalem. Dort waren sie öfter, wenn Jesus mit Gott, seinem Vater, reden wollte. Plötzlich kamen Menschen auf sie zu. Es war Judas, einer der Jünger, begleitet von Soldaten, Priestern und Pharisäern. Die Jünger fragten sich überrascht: „Was hat Judas mit diesen Leuten zu tun?“

Jesus aber wusste, was geschehen würde. Er ging auf die Gruppe zu und fragte: „Wen sucht ihr?“ Einer der Pharisäer antwortete: „Jesus, den Mann aus Nazareth.“ Jesus trat näher und sagte: „Ich bin es.“

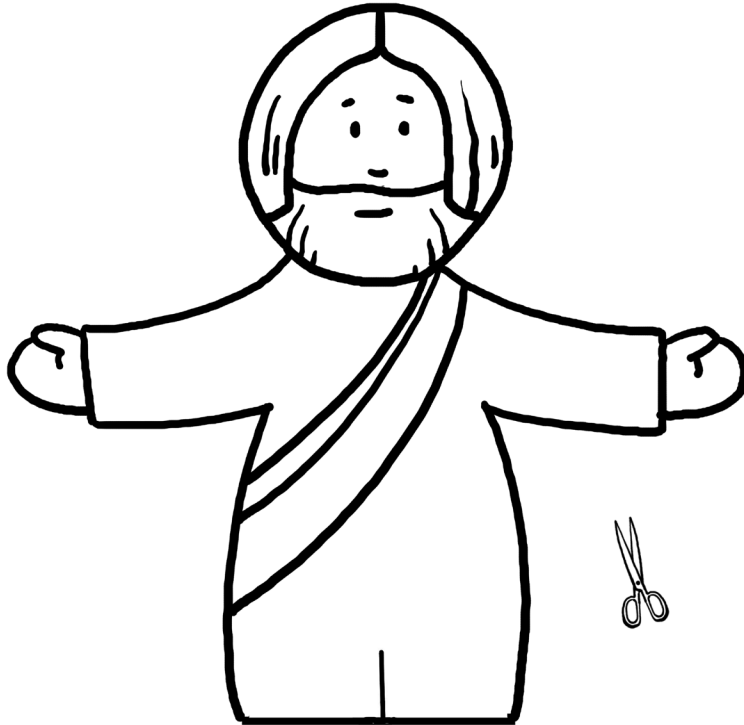
Die Soldaten erschrecken so sehr, dass sie rückwärts taumelten und umfielen. Die Jünger erkannten die Gefahr und wollten Jesus beschützen, sie würden sogar kämpfen. Petrus zog sein Schwert und schlug einem der Soldaten ein Ohr ab. Doch Jesus hielt sie zurück. Er wusste, dass er freiwillig mitgehen musste, um den Menschen Rettung zu bringen.

Die Männer nahmen Jesus fest, fesselten ihn und nahmen ihn mit.

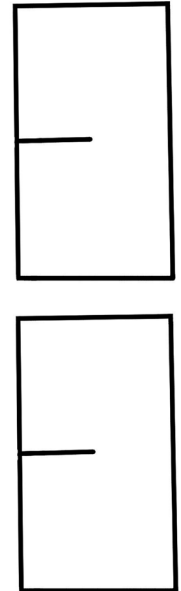
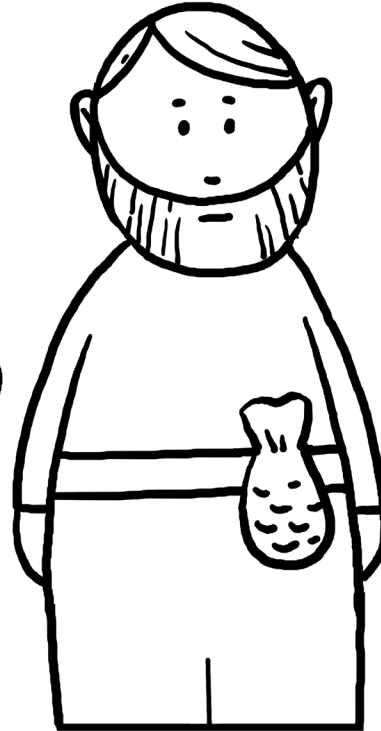


Gestalte die Figuren farbig und schneide sie aus. Schneide den Schlitz in Ständer und Figur ein und stecke sie zusammen. Nun steht die Figur von selbst. Jetzt kannst du die Geschichte nachspielen.

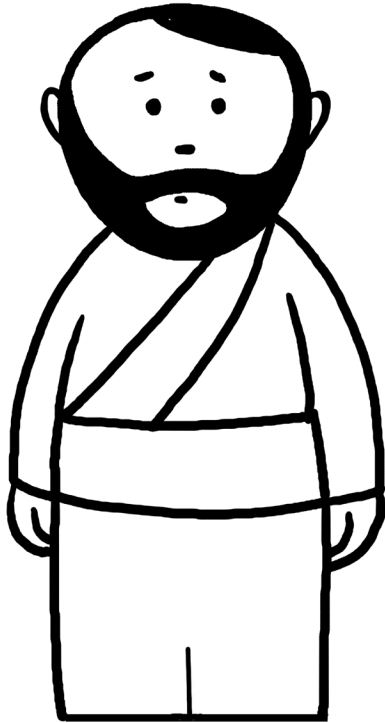
Jesus



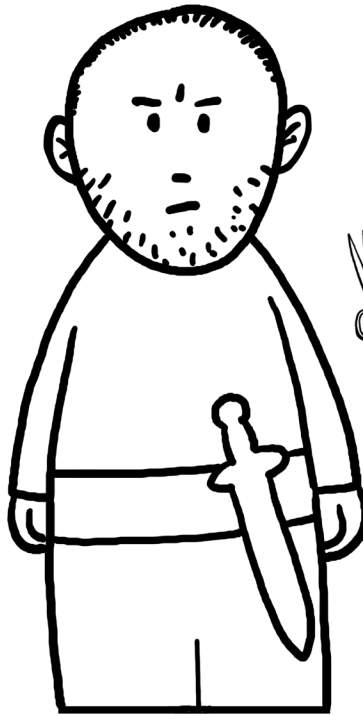
Judas



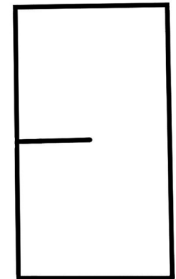
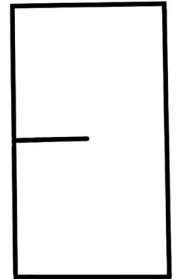
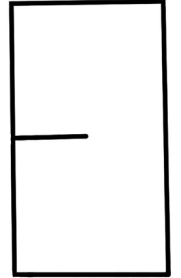
Jünger

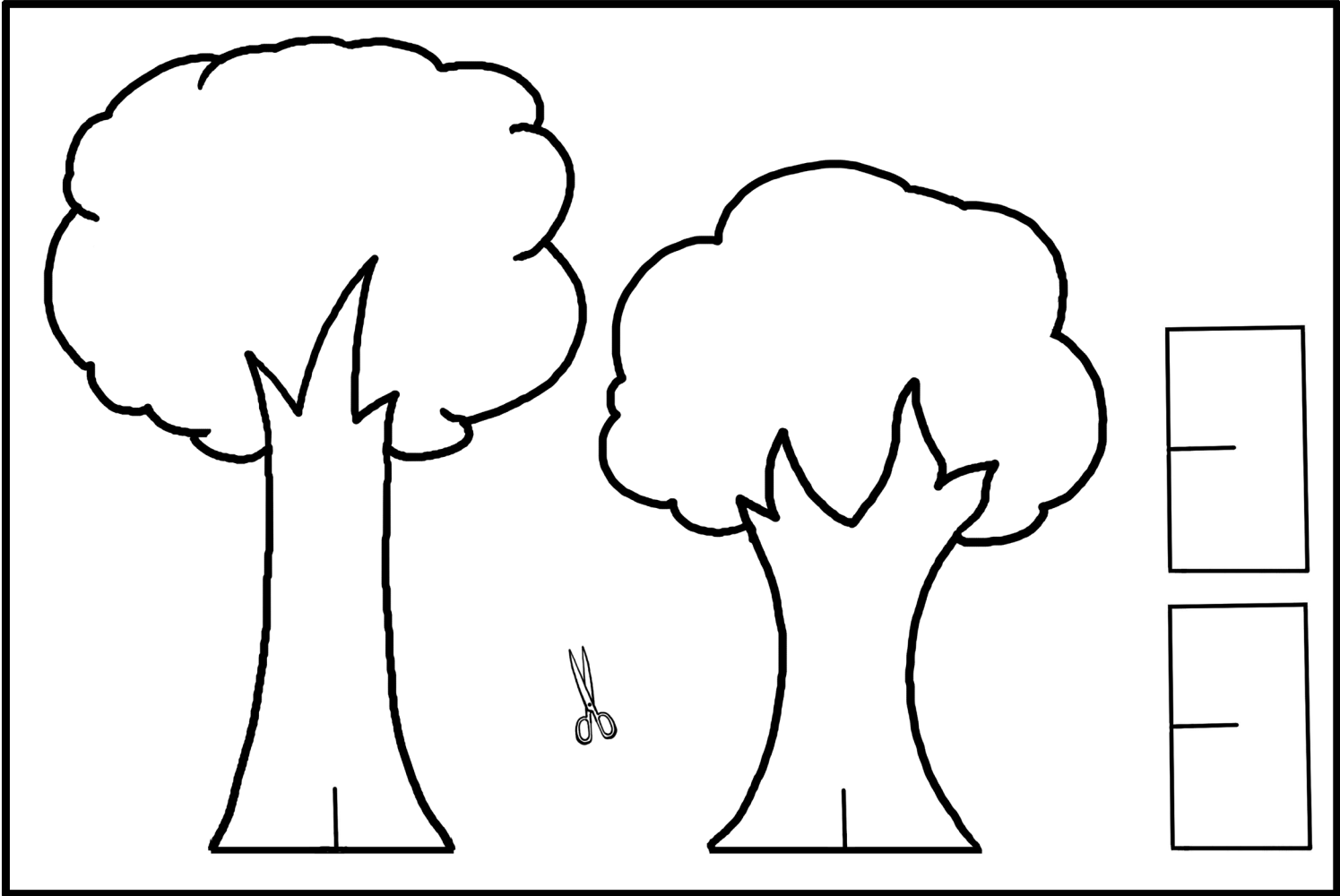


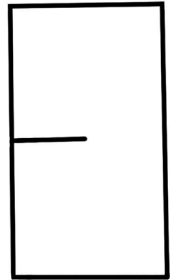
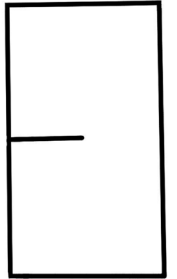
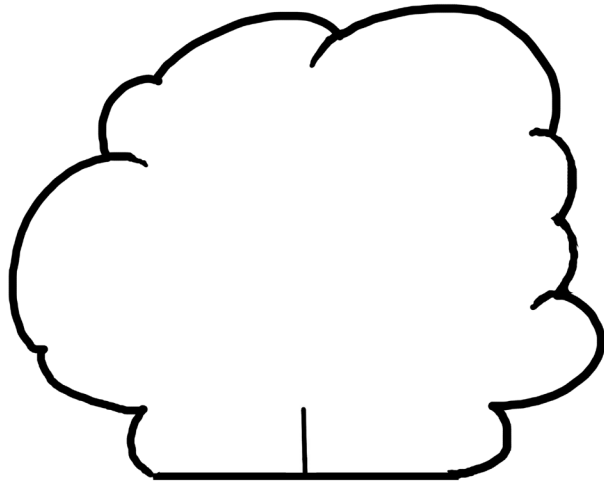
Soldat



Priester







Sonntag, 29. März 2026

Petrus verleugnet seinen Herrn

Johannes 13,
36-38; 18,15-27

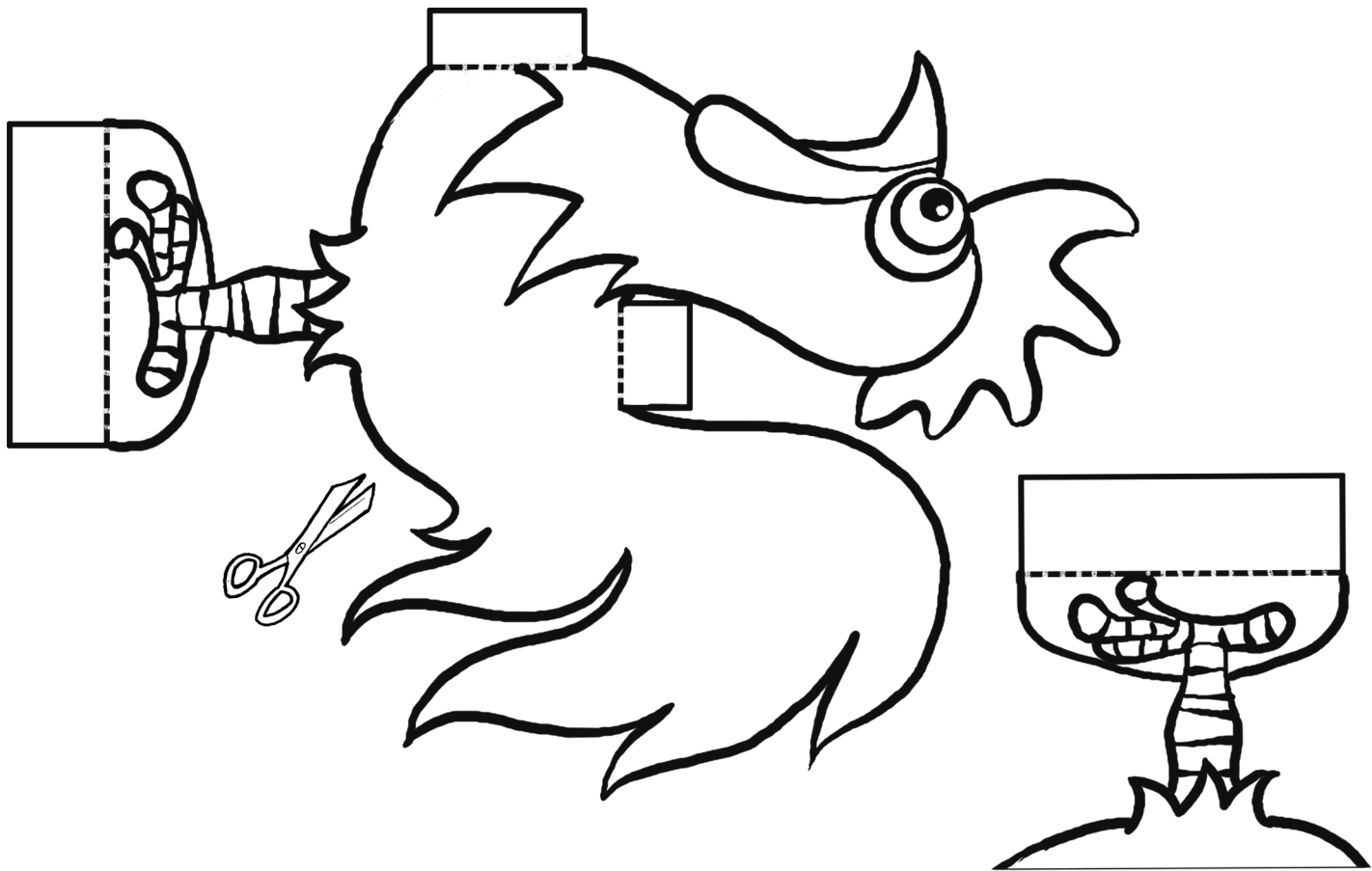
Vor einiger Zeit saß Jesus mit seinen Jüngern am Lagerfeuer und sprach davon, dass er bald gehen müsse. Die Jünger waren traurig. Petrus fragte: „Jesus, wohin gehst du?“ Jesus wusste, dass Petrus ihn überall hin begleiten wollte. Deswegen antwortete er: „Petrus, dorthin kannst du mir noch nicht folgen, aber du wirst später nachkommen.“ Petrus ließ nicht locker und versicherte: „Ich würde sogar für dich sterben!“ Doch Jesus sagte ernst: „Noch bevor der Hahn morgen früh kräht, wirst du dreimal behaupten, dass du mich nicht kennst.“

Dann wurde Jesus im Garten Gethsemane gefangen genommen und in den Palast des Hohepriesters gebracht. Petrus folgte heimlich, um zu sehen, was geschah. Als er in den Innenhof kam, wurde er von mehreren Menschen auf Jesus angesprochen. Jedes Mal leugnete er ihn: „Ich kenne diesen Mann nicht.“ Dreimal wurde er befragt und jedes Mal behauptete Petrus das Gegenteil von seinem Herzen.

Da krähte der Hahn. Petrus erinnerte sich an Jesu Worte und erschrak. Genau dreimal hatte er gelogen, dass er Jesus nicht kenne. Und Jesus wusste es, denn er kannte Petrus genau.







Bastelanleitung:

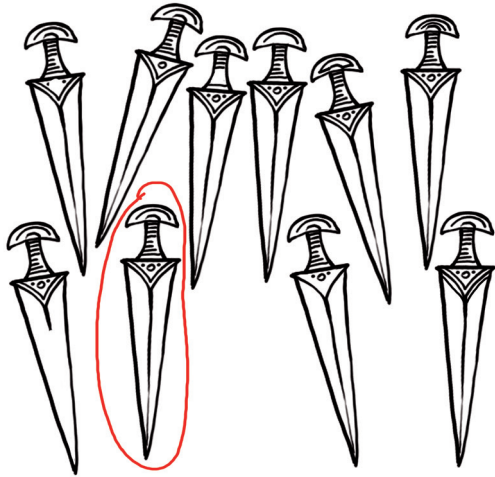
Utensilien: Buntstifte, Schere, Kleber, Pappe

1. Male die Hähne nach deiner Fantasie aus und schneide sie aus.
2. Klebe die beiden Einzelfüße zur Verstärkung auf die Rückseite jedes Hahnes.
3. Knicke die Faltkanten an den gestrichelten Linien um.
4. Klebe die Köpfe der beiden Hähne genau aufeinander.
5. Klebe jetzt die Klebelaschen an Bauch und Rücken übereinander.
6. Knicke die zwei Klebelaschen nach innen und klebe sie auf auf eine Pappe.
7. Klebe zum Schluß die Schwanzfedern mit wenig Kleber oben aneinander.



So sieht der fertige Hahn aus.

Lösungen



S A M U E L V O N

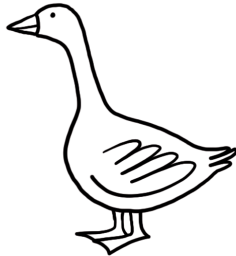
G O T T

E R B E T E N



1=V ~~A~~

V O N



4=Z

G A N Z E M



~~2~~ ~~4~~ ~~5~~



1=H

H E R Z E N

Impressum



Bibelgeschichten erscheinen viermal jährlich.
Kritik und Lob sind immer erwünscht.

Vertrieb:

blessings4you GmbH
Motorstraße 36, 70499 Stuttgart
Telefon: 0711 83000-45; Fax: 0711 83000-50
E-Mail: info@blessings4you.de

Herausgeber:

Zentralkonferenz-Kinderwerk der
Evangelisch-methodistischen Kirche
c/o Kinder- und Jugendwerk Ost
Lessingstraße 6, 08058 Zwickau
Telefon: 0375 227119517
E-Mail: bibelgeschichten@kjwost.de



Evangelisch-
methodistische
Kirche

Verwendete Bibelübersetzungen: Soweit nicht anders angegeben:

Lutherbibel, revidierte Fassung, 2017

Redaktionsteam: Jörg Halsema, Katharina Schmiedel

Grafik: Jörg Halsema

Manuskript und Satz: Jörg Halsema

Redaktion und Autorenbetreuung: Katharina Schmiedel

Lektorat: Katharina Schmiedel

Druck und Verarbeitung:

Druckerei Mike Rockstroh, Aue

Preise je Ausgabe:

Kinderheft 6,00€;

Heft für Mitarbeitende 6,00€;

Kombi Kinderheft und Heft für Mitarbeitende zusammen 9,50€

DIESES HEFT GEHÖRT

